

Ausgabe 3/2019

www.dphj.de



Junge **SAMMLER**[®]

Zeitschrift für junge Briefmarkenfreunde



HAUPTTHEMA:

GÖTTER, CÄSAREN UND GLADIATOREN – DAS RÖMISCHE WINTERGARTEN VON:

Inhalt

Vorwort	3
Die 2000jährigen an Rhein und Mosel	4
Der Limes	10
Das 2000jährige Augsburg	12
Neue Entgelte und Gewichtsgrenzen bei Bücher- und Warensendungen ..	13
Die deutsche Postwertzeichenausgabe „Asterix“	14
Darf ich ein Schmuckblattelegramm in meiner Sammlung zeigen?	16
Junge Sammler Quiz	18
Tolle Idee für die neuen Sportzuschlagsmarken: Unvergessene Reporterstimmen zu deutschen Sporthöhepunkten	19
Aus den Landesringen	20
Gaildorfer Großtauschtag am 3. November 2019 Feldlerche – Vogel des Jahres im Stempelbild ...	24
Von „Römern“ über „Asterix“ auf „Comics“ gekommen!	25
Kostenloser Zugang zur „philatelie“ – Besonderer Service für DPhJ-Mitglieder	26
Herz – Auge – Mund: Hier geht's rund: Jugend-Erste-Hilfe-Tage Sindelfingen	28
Britischer Zählstempel	32
Unser online Archiv Junge Sammler ist nun komplett	32
ver.di Bundeskongress in Leipzig Sonderstempel und Marke	33
Entwicklung von Weltkindertag und Kinderrechten – Meine Rechte – Teil 1	34
welcome to real winter Winterliche Weltstudentenspiele in Krasnojarsk	36
Comic	38
Sonderpostwertzeichen „Lübecker Märtyrer“	39
Sehen wir uns?	42

Junge SAMMLER®

Zeitschrift für junge Briefmarkenfreunde

Impressum

Zeitschrift der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.
Bundesverband der Jungen Briefmarkenfreunde

Herausgeber und Verlag:

Deutsche Philatelisten-Jugend e.V., Verlag JUNGE SAMMLER ·
Ahornweg 48, 52511 Geilenkirchen · E-Mail: info@dphj.de

Anschrift Redaktionsteam:

Axel Brockmann, Postfach 13, 74536 Rosengarten,
E-Mail: redaktion@dphj.de

JSTEAM Junge SAMMLER:

Axel Brockmann, Anette Hecker-Köhler, Anke Hennings,
Ronny Hennings, Holger Kienschler, Günter Latz,
Gabriele Lennartz, Wolfgang Sander, Oliver Sasse,
Heiner Schrop, Herbert Schumacher und Heinz Wenz

Mitarbeiter der Redaktion:

Thomas Lippert, Klaus-Günter Tiede, Dittmar Wöhlert

Regionalseiten:

Landesringe, Adressen unter www.dphj.de

Anzeigenverwaltung:

Heinz Wenz, Henneysstraße 35a, 54293 Trier,
E-Mail: wenz@dphj.de

Bilder:

Eigenbilder der Autoren der Regionalseite
(https://www.dphj.de/index.php?article_id=1123),
Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Sindelfingen e.V.
(W. Bux), Deutsche Post Presseportal (Titelseite: Wacken
Sonderpostfiliale 2019)

Redaktionsschluss:

4.2019 **15.10.2019** Artenschutz - Naturschutzgebiete
und Zoos in aller Welt

1.2020 **15.01.2020** Dauerserien aus aller Welt

2.2020 **15.04.2020** 75 Jahre Vereinte Nationen

3.2020 **15.07.2020** Auf dem Weg zur IBRA 2021

Bezugspreise:

Jahresabonnement: 12 Euro (Deutschland),
15 Euro (Europa), 24 Euro (Übersee)

Auflage:

5.000 Stück, vier Ausgaben im Jahr

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte, Mildred-Scheel-Str. 2, 53175 Bonn

Regelmäßige und sofortige Zusendung der Zeitschrift kann nur bei richtiger Anschrift erfolgen.

Daher: Jede Anschriftenänderung sofort der Gruppenleitung bzw. der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V., Ahornweg 48, 52511 Geilenkirchen mitteilen.

www.dphj.de · forum.dphj.de



Stiftung zur Förderung der
Philatelie und Postgeschichte



Liebe junge Briefmarkenfreunde - und Sammlerkollegen,

aus technischen Gründen gestalten wir unser Titelblatt etwas anders, deine Anschrift steht künftig auf der JS-Vorderseite.

Die letzte Ausgabe stand unter dem Thema „Schrift und Zahlen“ und gerade dabei ist uns ein „Dreckfuhrer“ passiert. Irgendwo wurde unser Überweisungsträger mit einem Button versehen, der leider nicht unserer Bitte entsprach: er war schlichtweg nicht mit „zahlen“, sprich überweisen, in Einklang zu bringen. Alle anderen Buttons führen dich, wie von uns gewünscht, zu den Fortsetzungen der betreffenden Artikel.

Die Themen des heutigen und kommenden „JS“, „Die Römer“ und „Artenschutz“ sind schöne Sammelgebiete und sind bestimmt wunderbar in deinem ersten Exponat gestaltbar. Dies wären **auch** Themen für den Stiftungswettbewerb 2019 gewesen, der jetzt im Oktober zusammen mit der DMM in Holvede (Schleswig-Holstein) stattfindet.



„Wildgänse rauschen durch die Nacht,
mit wildem Schrei nach „Holvede“ im
Norden.“

Aber vielleicht wagst du dich jetzt an das wunderbare Thema „**(M)eine Dauerserie**“ und gestaltest ein Exponat, mit dem du in deiner Altersklasse am Stiftungswettbewerb 2020 in Mainz am Rhein teilnimmst. Du hast dafür ein ganzes Jahr Zeit!

Überzeuge deinen Gruppenleiter und die Freunde in **deiner** Jugendgruppe und meldet zwei oder vier Mitglieder als Team's bei der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft an, die den Landesring und die Gruppe im Oktober nächsten Jahres in Mainz am Rhein vertreten. Alles, was man bei der DMM machen muss und wissen soll(te), findest du demnächst in der Ausschreibung für die DMM 2020 in Mainz auf unserer homepage **www.dphj.de**.

Übrigens, der Förderkreis Junger Briefmarkenfreunde und die DPhJ zahlt pro Team einen Zuschuss. Beim örtlichen Jugendamt oder beim „Seniorenverein“ ist sicherlich ein Beitrag zu beantragen. In einigen Fällen zahlt auch der Landesring die Teilnahme.

Aus eigener Erfahrung darf ich dir erzählen, dass die gemeinsamen Tage der Deutschen Meisterschaften in Hamm i. W. und Naumburg unvergessliche Erlebnisse waren.

Tschüss Euer

Günter Latz

Schatzmeister der Deutschen
Philatelisten-Jugend e.V.

Bankverbindung: KSK Saarpfalz
IBAN: DE 70594500101010672812

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dphj.de

Die 2000jährigen an Rhein und Mosel

Herbert Schumacher

Wie an einer Perlenschnur wurden an der Grenze des Römischen Reiches an Donau und an Rhein, die durch den Limes (Mi Bund 2623, BI 72) verbunden wurden, römische Legionslager und Auxiliarkastelle errichtet.

Es entstanden aber auch römische Siedlungen und Städte. Römisches Leben geht bereits in das erste vorchristliche Jahrhundert zurück, so dass bereits sechs große deutsche Städte an Rhein und Mosel in den vergangenen Jahrzehnten ihr 2000jähriges Bestehen feiern konnten: Mainz (Mogontiacum), Trier (Augusta Treverorum), Neuss (Novaesium), Bonn (Bonna), Speyer (Noviomagus) und Koblenz (Confluentes). Köln (Colonia Claudia Ara Agrippinensis – kurz CCAA) feierte 1950 sein 1900jähriges Bestehen, so dass seine 2000-Jahrefeier erst in 30 Jahren ansteht. Der Blick in den Briefmarkenkatalog zeigt sechs Marken, die mit den Jubiläen dieser Städte im Zusammenhang stehen: Mi Bund 375, 1197, 1218, 1402, 1444 und 1583 x/y.

Mainz – Mogontiacum

Seit 1949 ist Mainz Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz. Mainz ist eine der ältesten Siedlungen am Rhein und lag am Schnittpunkt alter Verkehrs- und Handelswege. Mogontiacum geht zurück auf den keltischen Lichtgott „Mogo“. Am Ende des ersten vorchristlichen Jahrhunderts legten die Römer

auf einer früheren keltischen Siedlung ein befestigtes Lager an, in dessen Schutz sich Handwerker, Kaufleute und Veteranen, aus dem Militär ausgeschiedene Soldaten, mit ihren Familien ansiedelten. Ein Hafen und eine Rheinbrücke mit dem Brückenkopf Castellum Mattiacorum auf der rechten Rheinseite, heute Mainz-Castell, trug erheblich zur militärischen Bedeutung von Mogontiacum bei, so dass die Stadt Hauptort von Germania superior wurde. Am 10. Mai 1962 erschien das Sonderpostwertzeichen „2000 Jahre Mainz“ zu 20 Pf mit Ersttagsstempeln in 53 Bonn 1 und 65 Mainz 1 (Mi Bund 375).

Den Ansturm der Germanen konnte die Befestigung der Stadt nicht aufhalten, so dass nach Jahrhunderten der Römer und dem Niedergang in der Völkerwanderung Mainz zu neuer Bedeutung aufstieg, als 746/47 Bonifatius (Mi Bund 199, 2401) Mainz



Ausschnitt eines Standardbundespostwertzeichens, 65 Mainz 1, 10.5.1962, Ersttagsstempel, Erstausgabe, 2000 Jahre / Mainz, KB: f.

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dph.de



Standardbrief mit Eilzustellung (nach Tötensen), Essen-Kray 1, 10. 5.62-18, Tagesstempel, KB e. Die alte Postleitzahl ist aptiert.

zum Sitz eines Erzbistums erhob. Viele Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation weilten in Mainz, der Mainzer Erzbischof war Primas des Ostfrankenreiches und später Reichserzkanzler und stieg als geistlicher Landesherr zum Kurfürsten auf. In einem hundertjährigen Kampf errangen die Bürger nicht nur die Reichsunmittelbarkeit, sondern auch die Stadtrechte mit der bürgerlichen Selbstverwaltung. 1254 wurde Mainz die führende Stadt im Rheinischen Städtebund. Durch den Handel und den Weinbau wurde Mainz in dieser Zeit das „Goldene Mainz“. Durch die Stiftsfehde verlor die Stadt 1462 ihre Freiheiten wieder und ging an den Kurfürsten über. Nach dem Dreißigjährigen Krieg wurde sie kurfürstliche Residenz und fiel nach der französischen Besatzung 1816 an das Großherzogtum Hessen-Darmstadt.

Das überragende Bauwerk ist der Dom St. Martin und St. Stephan, der ab 975 als „neuer Dom“ von Erzbischof Willigis errichtet (Mi Bund 845) und 1009 eingeweiht wurde (Mi Bund 2752, USo 210), aber am Tag der Weihe abbrannte. Erzbischof Bardo ließ den Dom verändert wieder errichten. In Anwesenheit

von Kaiser Konrad II. wurde der wieder aufgebaute Dom 1036 geweiht.

Trier – Augusta Treverorum

Im Jahre 15 v. Chr. errichteten die Römer auf dem Gebiet der keltischen Treverer eine Siedlung. Die Treverer waren um 50 v. Chr. von Cäsar besiegt worden. Mit dieser Siedlung war die strategische Überlegung verbunden, an der Heerstraße von Lyon über Metz in das Rheinland den Moselübergang zu sichern. Immer wieder von den Germanen zerstört wuchs die Stadt dennoch weiter und wurde um 117 n. Chr. Hauptort der Provinz Belgica prima und später sogar Residenz der Kaiser Maximianus, Constantius Chlorus und Konstantin dem Großen, der von 306 bis 312 in Trier regierte. Augusta Treverorum, die Augustus-Stadt der Treverer, stieg zu einem „zweiten Rom“ mit weitreichenden Handelsbeziehungen auf, so dass wohl syrische Kaufleute schon sehr früh das Christentum in Trier bekannt machten. Auf der Synode von Arles vertrat 314 Agritius das Bistum Trier, um 370 hielt sich der Hl. Hieronymus und 374 der Hl. Martin in Trier auf. Im 5. Jahrhundert brach die römische Herrschaft durch



Einschreibbrief (nach Langscheid), 5300 Bonn 1, 12.1.1984, Tagesstempel, „200 Jahre Stadt / Trier Erstausgabe“, BD: Römerbrücke (oval).

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dph.de



Einschreibbrief (nach Kangasniemi), 5500 Trier 11, 12.-1.84-18, Handwerbestempel „Augustus-Stadt / seit 2000 Jahren“, bD: Kaiser Augustus (oval).

den Ansturm der Franken zusammen. Trier wurde mehrfach von den Franken und im 9. Jahrhundert zweimal von den Normannen zerstört. Über den Ruinen entstand eine Marksiedlung, deren Wege ohne Rücksicht auf das römische Straßennetz vom Markt zur Moselbrücke und zu den Fernstraßen nach Norden und Süden gingen. Im alten Dombezirk blühte das kirchliche Leben wieder auf und dem Erzbischof unterstanden auch die Bistümer Metz, Toul und Verdun. Unter Erzbischof Balduin von Luxemburg (1307-1354) wurde die geistliche Herrschaft gefestigt. Unter Ludwig XIV. wurde das Umland der Stadt stark zerstört und die Römerbrücke 1689 gesprengt.

Die „Porta Nigra“, eines der größten Baudenkmäler der Römer, ist im Laufe der Geschichte mehrfach umgebaut und zeitweilig sogar als Doppelkirche (Stifts- und Pfarrkirche) genutzt worden (Mi DR 756, H-Blatt 116, Rheinland-Pfalz 4, 18, 36, 40, P 1, P 4, Bund 1197, 2301). Die Basilika (Aula regia) hat nach dem Pantheon in Rom den größten antiken Innenraum, ist unter König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen wieder restauriert und als evangeli-

sche Kirche hergerichtet worden. In der Römerbrücke sind noch die Basaltpfiler der ersten römischen Brücke verarbeitet worden. 1717/18 erfolgte ihr Wiederaufbau nach der Zerstörung durch die Franzosen. Die Fundamente der Barbara-Thermen, aber besonders die Kaiser-Thermen, die unter Kaiser Gratianus (375-383) im Südosten der Stadt errichtet wurden, sind eine große Attraktion des römischen Trier. Der Dom auf den Grundmauern eines römischen Palastes hat mit seinen Vorgängern eine Baugeschichte von fast 1700 Jahren. Das frühromanische Marktkreuz auf dem Hauptmarkt mit dem Petrusbrunnen (Mi Bund 290) und die Steipe aus dem 15. Jahrhundert, die Festhalle der Bürger, nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wieder aufgebaut (Mi Bund 862), sind auf Briefmarken wiedergegeben worden.

Neuss – Novaesium

Bereits in der Zeit von Kaiser Augustus ist das Legionslager Novaesium an der Römerstraße in der Nähe der Mündung der Erft errichtet worden. Diesem ersten Lager folgte im ersten Jahrhundert das Lager der XX. Legion. Das Sonderpost-



Einschreibbrief, Nachnahme und Eilzustellung (nach Leverkusen 5300 Bonn 1, 19.06.1984, Ersttagsstempel „2000 Jahre Neuss / Festaussgabetag“, bD: Gutes Stadtwappen.

HERUNTERGEADEN VON:
www.dph.de



Einschreibbrief (nach Zagreb), 4040 Neuss 1, 19.-6.1984, Sonderstempel „2000 / Jahre / Neuss / Hansetag“, bD: Signet (oval).

wertzeichen zu 80 Pf erschien am 19. Juni 1984 und zeigt einen Ausschnitt aus der in Neuss gefundenen Grabstele des Octavius aus dem ersten Jahrhundert (Mi Bund 1218). Weiter nördlich entstand ein Markort. Von der Mitte des 3. Jahrhunderts bis in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts bestand ein Auxiliarkastell. Reste aus römischer Zeit sind heute unter dem Gebäude der Volkshochschule freigelegt. Auf einem römischen, später fränkischen Gräberfeld nördlich des Markortes war eine „cella memoriae“, der Ursprung einer Kirche mit einem Gut des Kölner Erzbischofs. Im 9./10. Jahrhundert wurde ein Benediktinerinnenkloster gegründet. Schon im letzten Drittel des 10. Jahrhunderts wurde der römische Märtyrer Quirinus verehrt, was zum Bau der späteren Stiftskirche St. Quirinus führte. Erzbischof Anno II. von Köln gewährte um 1075 dem Ort erste Rechte. 1372 wurde der kurkölnische Zoll nach Zons verlegt, weil der Rhein seinen Lauf änderte, so dass auch die heutige Stadt durch einen Kanal mit dem Rhein verbunden ist. Im Kampf gegen die Landstände rief Erzbischof Ruprecht Karl den Kühnen zu seiner

Unterstützung, der 1474/75 die Stadt elf Monate erfolglos belagerte (Mi Bund 843). Im Truchsessischen Krieg wurde die Stadt 1596 von Alexander Farnese, dem Herzog von Parma, erobert und weitgehend zerstört.

Bonn – Bonna

Am Anfang der Bonner Geschichte wurde unweit einer Fähr- und Fischersiedlung eines der 50 Kastelle errichtet, mit der Drusus um 12 v. Chr. den Rhein als Grenze zu den Germanen sicher wollte. Gegenüber der Siegmündung wurde später das Lager der ersten Legion, das Castra Bonnensia, errichtet. Im Stadtteil Kastell sind noch Mauerreste zu besichtigen. In fränkischer Zeit bestand die Siedlung als „civitas bonnensis“ weiter. In einer südlich gelegenen Siedlung entstand bei einer Kirche die „villa Basilica“, wo die Märtyrer Cassius und Florentius verehrt wurden. Im 11. und 12. Jahrhundert entwickelte sich aus der Fernhändlersiedlung, dem „vicus bonnensis“, die mittelalterliche Stadt, die in der Mitte des 13. Jahrhunderts bis zum Rhein erweitert wurde. In der Neuzeit wurde



Einschreibbrief (nach Hisinger Backe), 5300 Bonn 1, 12.01.1984, 5300 Bonn 1, Ersttagsstempel „2000 Jahre / Bonn / Erstausgabe“, bD: Römisches Vase.

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dphi.de



Einschreibebrief (nach Aarberg), 5300 Bonn 1, 27.5.1989, Sonderstempel „2000 Jahre Bonn / Philatelistische Vereinigung e.V. Bonn / Landesverbandsausstellung Rang 2 / Phila-Bonn-2000, bD: Historisches Rathaus (oval).

Bonn Haupt- und Residenzstadt der Erzbischöfe und Kurfürsten von Köln. Die Stadt wurde durch die Franzosen mehrfach belagert und zerstört, aber unter den Wittelsbacher Kurfürsten Joseph Clemens und Clemens August zu einer prachtvollen Residenzstadt des Barocks ausgebaut. Nach dem Sieg über Napoléon fiel die Stadt 1815 an das Königreich Preußen. 1948/49 tagte in Bonn der Parlamentarische Rat, der das Grundgesetz verabschiedete. 1949 wurde die Stadt zur vorläufigen Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland bestimmt und ist nach dem Umzug von Bundestag, Bundesrat und einem Teil der Bundesministerien nach Berlin Bundesstadt. 1989 feierte die Stadt ihr 2000jähriges Bestehen. Die Marke zu 80 Pf zeigt eine Ansicht vom Rhein aus (Mi Bund 1402) mit Ersttagsstempel in 5300 Bonn 1.

Speyer – Noviomagus

Speyer hat einen keltischen Ursprung. Nach den Kelten folgten um 70 v. Chr. die germanischen Nemeter und um 10 v. Chr. die Römer. Noviomagus, wie die



Standardbrief mit Nachnahme (nach Leverkusen), 5300 Bonn 1, 12.01.1990, Ersttagsstempel „Erstausgabe / 2000 Jahre / Speyer“, bD: Dom.

Römer das oppidum nannten, bedeutet etwa „Neustadt“. Auch die Bezeichnung „civitas Nemetum“ ist überliefert. Unter den Franken wird „Spira“ Name der Stadt. Die Anfänge des Bistums gehen bis in die spätrömische Zeit zurück. Der Frankenkönig Dagobert soll im frühen 7. Jahrhundert den ersten Dom unter dem Doppelpatrozinium von Stephan und Maria errichtet haben, der noch bis in das 11. Jahrhundert gestanden hat. Unter Kaiser Konrad II. wurde der Dom neu errichtet. Die Grundsteinlegung erfolgte um 1030 und die Weihe unter



Standardbrief mit Nachnahme (nach Ransbach-Baumbach), 6720 Speyer 1, -2.6.1990, Sonderstempel „2000 Jahre / Stadtbildraum / 10 v. Chr. / 1990“, bD: Kaiserkrone (oval).

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dph.de